



EDITORIAL; *Xaver Jutz, Präsident*

## Unsere Landwirtschaft auf Abwegen

Liebe Leserin, lieber Leser

Vielfältig und kreativ waren die 125 Projekte, die im Rahmen der Kampagne von «100xZüriNatur» realisiert wurden, bunt und abwechslungsreich war das Abschlussfest «100 Geschenke» in Greifensee. Allen Beteiligten sei für ihren Einsatz herzlich gedankt.

Themenwechsel – ein ganz anderes Thema beschäftigt mich zusehends: Unsere Landwirtschaft. Anfang 1990er Jahre wurde in mehreren Abstimmungen der Schalter in eine neue Richtung gelegt. Weg von Preissicherung, Überproduktion und Umweltbelastung zu mehr Markt und Ökologie. Vor 20 Jahren wurde eine multifunktionale Landwirtschaft in der Verfassung verankert mit den Hauptzielen Versorgung, Erhaltung natürlicher Lebensgrundlagen, dezentrale Besiedlung und Förderung von naturnahen, umwelt- und tierfreundlichen Produktionsformen. Ein deutliches Bekenntnis zu mehr Ökologie.

Die neuste Ausgabe von «Umwelt», dem Magazin des Bundesamts für Umwelt, ist «Landwirtschaft und Ernährung» gewidmet. Es ist eine Fundgrube mit vielen Zahlen und Fakten der letzten 25 Jahre: Gegenüber den Nachbarländern der mit Abstand höchste Tierbestand, viel zu hohe Stickstoffeinträge über die Luft, Zunahme der Futtermittelimporte um mehr als 400%! Die 7% Biodiversitätsförderflächen, welche jeder Landwirt ausweist, sind zweifellos eine positive Entwicklung. Sie dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die nackten Zahlen der Landwirtschaft ein schlechtes ökologisches Zeugnis ausstellen. Ganz zu schweigen von den ständig länger werdenden Roten Listen.

Warum wird der deutlich bekundete Volkswille nicht umgesetzt? Grund genug, sich dem Thema intensiver zu widmen.

Sonnige Herbsttage wünscht Euch  
Xavi Jutz

### Naturschutzseele in Aufruhr

*Kein Rekurs in Ottenbach; Seite 3*

### Aufwind für die Zürcher Vögel

*Die neue Kampagne läuft an; Seite 5*

### Neues Naturzentrum Pfäffikersee

*BirdLife Zürich im Trägerverein; Seite 6*

Anmeldung für alle Veranstaltungen unter [www.birdlife-zuerich.ch](http://www.birdlife-zuerich.ch) > Kurse & Veranstaltungen oder mit dem separaten Anmeldeblatt

## Lustvoll kommunizieren und erfolgreich Neumitglieder werben



*Lustvoll kommunizieren: Der Kursabend gibt Inputs für die Kommunikationsarbeit im Verein. (Bild: Dominique Würz)*

Ohne Mitglieder kein Naturschutzverein! Doch wie sprechen wir unsere Mitglieder an? Und vor allem: Wie erreichen wir potentielle Neumitglieder? An diesem Kursabend erzählen eine Vereinspräsidentin aus einer Landsektion und ein Co-Präsident aus einer Stadtsektion über ihre positiven Erfahrungen (beide Sektionen gewannen 2015 rund 50 Neumitglieder!). Und zwar querbeet: Was für eine Rolle spielen Facebook, Internet, Videos und – ja genau – die Pfadi bei der Kommunikation? Welche (für viele überraschende) Zielgruppe avisieren wir auf Facebook? Was ist eine gute Öffnungsrate bei einem Newsletter? Basierend auf vielen Beispielen und genauen Daten werden Sie einer Fülle von Ideen begegnen und Inputs für Ihre eigene Kommunikationsarbeit mitnehmen können. Nach dem inhaltlichen Teil wird ein kleiner Apéro offeriert.

*Mo, 23. Januar 2017, 19 – 21.30 Uhr, Zürich*

## Erfolgreicher Abschluss der Vertiefungskurse 2015/2016

Im Juni schlossen zwei FOK2/Exkursionsleitungskurse erfolgreich ab. Ganz herzlichen Dank an die Kursleitenden Gregor Fiechter, Jodok Guntern und Marc Weiss sowie Daniela Corrodi, Stefan Heller, Pirmin Nietlisbach, Martin Schuck und Sereina Stauffer.

BirdLife Zürich gratuliert folgenden frischgebackenen Exkursionsleiterinnen und -leitern zum erfolgreichen Abschluss:

Michel Brun, Cornelia Conzelmann, Martin Conzelmann, Josephine Cueni, Michel d'Hollosy, Rafael Feybli, Marion Frei, Simon Fuchs, Michael Furrer, Matthias Gerber, Flurina Gradin, Hanna Grüter, Andi Hofstetter, Verena Kellermann, Andreas Mäder, Daniela Rust Schwnder, Daniel Scherl, Stefan Schneider, Brigitte Schneider-Ganz, Heinz Thommen, Verena Thommen, Maya Valentini, Larissa von Buol, Wilma Willi und Jutta Winiger.

Ebenfalls abgeschlossen haben ein Feldbotanik- und zwei Feldornithologie-Kurse. Herzliche Gratulation an alle, die die Prüfung bestanden haben. Ein grosses Dankeschön geht an die Kursleitungsteams: Marco Bertschinger, Peter Bolliger, Hans Gfeller und Benjamas Ramsauer, sowie Annina Bürgi, Michael Gerber und Martin Schuck als auch Monika Jung, Lea Morf, Linda Rutz, Martin Stützle und Regula Würth.

## Federn - schillernde Farben, filigrane Formen!

«Schau, eine prächtige Feder liegt da vorne auf dem Boden». Haben Sie diese Worte auf Spaziergängen auch schon geäussert, sich über die schillernden Farben oder filigranen Formen der Feder gefreut und überlegt, von wem das Fundstück wohl stammt? Genau hier setzt der in zwei Teile gegliederte Kurstag an. Einerseits werden Sie in die Grundlagen der Gefiederkunde eingeführt, andererseits arbeiten Sie praktisch und bestimmen eine Vielfalt von unterschiedlichen Federn. Nutzen Sie die Gelegenheit um selber oder von Kursleiter Toni Masafret mitgebrachte Federn dem betreffenden Vogel zuzuordnen. Ziel ist, dass Sie in Zukunft eigene, einheimische Federnfunde anhand von Hilfsmitteln sicher interpretieren können.

Zielgruppe: Interessierte OrnithologInnen mit guten Artenkenntnissen heimischer Vögel (z.B. FeldornithologInnen, Exkursionsleitende).

*Sa, 5. November, 10 – ca. 16 Uhr oder So, 6. November 2016, 10 – ca. 16 Uhr, Allmenschule Zürich (2 Kurse)*

## Feldornithologiekurs 2017/18

Lernen Sie die Vögel der Schweiz eingehend und unter kompetenter Leitung kennen! Im Januar 2017 beginnen die nächsten Feldornithologiekurse von BirdLife Zürich. Der FOK dauert eineinhalb Jahre und besteht aus je rund 20 Theorieabenden sowie halb- und ganztägigen Exkursionen (monatlich ca. je ein Anlass, im Frühling mehr). Ziel des Kurses ist es, die in der Schweiz regelmässig auftretenden Vogelarten sicher bestimmen zu können und ihre Lebensweise und Lebensraum zu kennen. Voraussetzung des Kurses sind Kenntnisse im Umfang eines ornithologischen Grundkurses.



Der Autobahzubringer Ottenbach/Obfelden im Säuliamt wird Realität – umweltrechtlich optimiert. (Bild: Orniplan)

Politik; Kathrin Jaag, Co-Geschäftsführerin BirdLife Zürich

## Naturschutzseele in Aufruhr

Mit kleinen Kindern neben grossem Lastwagen wurde 2012 mit dem Slogan «Ja zu einem sicheren Schulweg» für den Autobahzubringer Obfelden/Ottenbach geworben. Erfolgreich. Wer ist denn schon gegen einen sicheren Schulweg? Flächendeckend und mit über 60% ist das kantonale Stimmvolk dem Aufruf gefolgt und hat sich für die neue Strasse ausgesprochen. Vermutlich damals auch ich. In der NZZ attestierte Baudirektor Markus Kägi dem Volk Weitsicht. Ob das Volk realisiert hat, wozu es ja gesagt hat? Ich wohl nicht. Dass ich mit meinem Ja ein Projekt unterstützte, das Naturwerte von nationaler Bedeutung tangiert: Flachmoor, Aue, Amphibienlaichgebiet, BLN<sup>1</sup>, Smaragdgebiet. Exemplarisch für wohl viele andere StimmbürgerInnen bin ich den Parolen der Parteien gefolgt, habe mich unkritisch vom populären Slogan überzeugen lassen. Hätte ich doch die Stellungnahme des Netzwerks «Kind und Verkehr» zur Kenntnis genommen: «Nachdem die Befürworter des geplanten Zubringers einsehen mussten, dass die erwartete Zunahme des motorisierten Verkehrs in den beiden Dörfern Ottenbach und Obfelden auch drei Jahre nach Eröffnung der Einfahrt in Affoltern am Albis nicht eingetroffen ist, haben sie versucht, den Zubringer mit dem Argument der Schulwegsicherheit zu stützen. Analysiert man die Schulwegsituation in den beiden Dörfern, so wird rasch ersichtlich, dass eine Umfahrung nichts bringt. (...)»

Diverse Verbände und natürlich auch BirdLife Zürich haben sich kritischer mit dem Projekt befasst und haben im Herbst 2014 gegen das dann vorgelegte Strassenprojekt Einsprache eingelegt. Seither ist es ruhig geworden um den Fall. Bis vor den Sommerferien. Mitte Juli ist das Dossier auf meinem Pult gelandet. Der Regierungsrat hat entschieden und das Projekt festgesetzt. Unsere Anliegen hat er dabei weitgehend abgewiesen.

Nun gingen die grossen Diskussionen los: Können wir mit einem Rekurs die national bedeutenden Gebiete vor einem Strassenausbau bewahren? Schaffen wir im Säuliamt ein Pendant zum Erfolg bei der Oberlandautobahn? Argumente gegen das Projekt waren natürlich schon für die Einsprache gesammelt:

- Das Projekt liegt zwar ausserhalb der Moorvegetation, aber innerhalb der auszuscheidenden Pufferzonen. Hier darf gebaut werden, wenn das Projekt das Moor nur geringfügig beeinträchtigt und bestmöglich schont. Ist es wirklich realistisch, dass eine Strasse, die unmittelbar am Moor vorbeiführt, dies einhalten kann? Kritisch sind einerseits Stickstoffeinträge, die langfristig zur Eutrophierung des Gebiets führen. Andererseits dürften im Betrieb viele Tiere durch Licht, Vibrationen, Spiegelungen, Lärm etc. beeinflusst wer-

den, von der direkten Mortalität ganz zu schweigen.

- Rund 70 m<sup>2</sup> Wasserfläche des Fabrikkanals, der zur Kernzone des national bedeutsamen Amphibienlaichgebiets gehört, kommen unter die neue Brücke zu liegen und sind damit indirekt tangiert.
- Es ist sowohl ein BLN-, als auch ein Smaragdgebiet. Das neue Strassenstück zerschneidet die Landschaft; die erwartete Verkehrszunahme akzentuiert die Trennwirkung.

Reicht das nicht? Die Naturschutzseele ist in Aufruhr: Natürlich müssen wir uns dagegen wehren. Doch Seelen allein bewegen keine Richter. Wir können nur mit juristischer Grundlage Gesetzesverstösse anprangern und anwaltschaftlich die Natur vertreten. Und je genauer wir die Angelegenheit studierten, desto stärker kamen wir zur Einsicht, dass diese Grundlage fehlt:

- Das Projekt liegt ausserhalb der schützenswerten Moorvegetation, es werden keine Kernlebensräume beansprucht. Es werden sogar durch Ersatzmassnahmen zusätzliche Moorflächen geschaffen. Die Beeinträchtigungen durch Licht, Lärm und Schadstoffe werden durch einen Schutzdamm deutlich vermindert.
- Die bestehende Strasse bildet bereits eine starke Barriere, die mit den im Projekt enthaltenen Amphibiendurchlässen gemildert wird. Mit der Moorregeneration entsteht zudem zusätzlicher Lebensraum auch für Amphibien.
- Die ENHK<sup>2</sup> – auf deren Urteil sich die Gerichte gerne abstützen – beurteilt die Auswirkungen des Projekts auf das BLN-Gebiet als geringfügig. Sie und das BAFU halten das Projekt in der vorliegenden Form für gesetzeskonform.

Seit dem klaren Ja durch das Volk 2012 wurde das Projekt umweltrechtlich optimiert. Es bringt zusätzliche Flachmoorflächen, Amphibiendurchlässe, wo es heute keine gibt und weitere, deutlich über das Minimum hinausgehende Ausgleichs- und Ersatzmassnahmen. Einen Rekurs dagegen zu erklären, ist schwierig.

Wir folgen hier also den politischen Realitäten mit einer hohen Gewichtung der juristischen Erfolgchancen und verzichten auf einen Rekurs. Es bleibt eine kleine Wunde in der Naturschutzseele. Und gleichzeitig weiss der Kopf: Wir haben genug zu tun, um Biodiversität zu erhalten und zu fördern. Und müssen die knappen Ressourcen darauf konzentrieren, erfolgsversprechend zu handeln.

<sup>1</sup> BLN= Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung

<sup>2</sup> ENHK= Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission



Fröhliche Gesichter trotz Dauerregens: In Sachen Stimmung war das 100xZüriNaturfest «100 Geschenke» in Greifensee ein voller Erfolg.  
(Bilder: Susanna Hübscher, Jacqueline Schlosser, Urs Weisskopf)

100xZüriNatur/100 Geschenke; Mathias Villiger, Projektleiter

## Buntes Programm im bunten Meer von Regenschirmen

Schlosswiese Greifensee am Vormittag des Samstag 2. Juli: Die Hoffnung auf trockene Witterung schwindet zunehmends. Regen setzt ein, wird stärker, wird vom See-Wind landwärts seitwärts gepeitscht, bleibt zuverlässig den ganzen Nachmittag lang. Wohl oder übel mussten wir uns mit der garstigen Witterung abfinden. Statt einigen Hundert Personen Laufkundschaft am idyllischen Seeufer schaute wohl kaum jemand zufällig auf dem Festgelände vorbei.

Diejenigen Gäste aber, die trotzdem kamen, liessen sich die gute Laune nicht nehmen und genossen in Begleitung ihrer Kinder das Konzert von Marius und der Jagdkapelle, wagten einen Ausflug auf dem Vogelflugsimulator oder liessen sich von den spannenden Info-Ständen über verschiedene Naturthemen inspirieren. Manche boten auch mit für die 100 ausgestellten Kunstwerke, welche die über 100 Naturschutz-Projekte visuell symbolisieren. Die Versteigerung von

drei dieser Bilder durch unsere Auktionsrakete Hazel Brugger dürfte manch einem noch in Erinnerung bleiben. Einen Eindruck in Ton und Bild vermitteln zwei kurze Video-Clips. Die Links sind zu finden unter [birdlife-zuerich.ch/100-geschenke](http://birdlife-zuerich.ch/100-geschenke)

Für uns als Organisatoren waren die gute Stimmung und die unzähligen positiven Rückmeldungen auf jeden Fall Balsam auf die verregnete Seele. Wir möchten all unseren Sponsoren und ehrenamtlichen HelferInnen an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für ihre Unterstützung danken!

Mit diesem Fest ist die Kampagne 100xZüri-Natur nun definitiv abgeschlossen. Zusammen mit unzähligen Sektionen haben wir 125 konkrete Naturschutzprojekte verwirklicht. Aufwertungen, die bleiben, die Naturvielfalt bereichern, unzähligen Arten Lebensraum bieten und Lebensqualität für uns Menschen schaffen.





*Die Feldlerche braucht einerseits ausreichende Deckung für den Nestbau, andererseits insektenreiche zugängliche Flächen für die Nahrungssuche. Beide Voraussetzungen sind im heutigen intensiven Ackerbau nicht mehr erfüllt und müssen mit spezifischen Massnahmen erreicht werden. (Bild: Markus Jenny)*

Kampagne Artenförderung Vögel; *Mathias Villiger, Projektleiter*

## *Wir wollen Zürcher Vögeln Aufwind geben*

Nach 100xZüriNatur und den 100 Geschenken starten wir nun in die neue Kampagne. Diese steht im Zeichen derjenigen Vogelarten, die noch nicht unmittelbar am Aussterben sind, aber sich zunehmend und heimlich aus unserer Vogelwelt verabschieden. Genau hier setzen wir an und greifen diesen Arten mit verschiedenen Massnahmen unter die Flügel.

Wie bisher wollen wir auch in Zukunft die Gebäudebrüter wie Mehlschwalben sowie Alpen- und Mauersegler fördern. Als zweiten Schwerpunkt wollen wir mit unseren Vereinen zusammen Hecken als Lebensräume für Goldammer, Neuntöter und Co. aufwerten.

Pionierarbeit leisten möchten wir mit einem Projekt, das den Lebensraum zwischen Landwirtschaftsland und Wald aufwerten soll: Mit breiten Übergängen zwischen Wald und Kulturland planen wir unter anderem die Förderung von Vogelarten, die wir heute nur noch aus Ersatzbiotopen wie z.B. vielfältigen Hochstamm-Obstgärten kennen.

Daneben liegt uns die Feldlerche speziell am Herzen. Analog zu einem Pilotprojekt des Andelfinger Naturschutzvereins möchten wir die Charakterart der offenen Ackerflächen mit verschiedenen Massnahmen fördern.

Auch in den Rebbergen gibt es weiterhin Aufwertungsbedarf. Wir werden dieses Thema aus 100xZüriNatur weiterführen und suchen Rebbauern, die mehr Natur in ihre Weinberge bringen wollen.

Mehr Informationen zur neuen Kampagne erhalten unsere Vereine an der Delegiertenversammlung im November sowie in den nächsten Ausgaben des BirdLife Info.

Zur Erreichung dieser hochgesteckten Ziele, sind wir auch auf finanzielle Mittel angewiesen. Falls Sie sich im Rahmen unserer neuen Kampagne engagieren möchten, können Sie Ihre Spende auf unser PC-Konto 80-22871-8 überweisen – oder online unter [www.birdlife-zuerich.ch/online-spenden](http://www.birdlife-zuerich.ch/online-spenden). Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen herzlich!

*Kontakt: Mathias Villiger, [mathias.villiger@birdlife-zuerich.ch](mailto:mathias.villiger@birdlife-zuerich.ch)*

*Am 1. Juli 2017 organisieren wir für unsere Naturschutzvereine eine Tagung zum Thema Gebäudebrüter (Segler und Schwalben) – Bitte Termin vormerken, weitere Informationen folgen.*

### *Gesamtrevision Regionale Richtpläne*

Aufgrund der 2014 erfolgten Totalrevision des kantonalen Richtplans bedürfen die regionalen Richtpläne ebenfalls einer gesamthaften Überarbeitung. Diesen Sommer sind die Richtpläne der Regionen Zimmerberg und Knonauseramt öffentlich aufgelegt; momentan sind Glattal und Pfannenstil dran. Da die Richtpläne Grundlage für viele raumplanerische Aspekte bilden, versuchen wir, im Rahmen von Einwendungen wichtige Naturschutzaspekte zu verankern.

### *IT-Landschaftsentwicklung*

Auf uns warten in den nächsten Jahren grosse Herausforderungen mit unseren Informatiksystemen. Neben der zwingenden Migration der Webseite auf eine neue Technologie ist

vor allem die Situation rund um die wichtigen Adressdaten unbefriedigend. Um zielgruppengerecht zu kommunizieren und ein wachsendes Kursprogramm abzuwickeln, brauchen wir gut organisierte Stammdaten, Schnittstellen zwischen den Applikationen und einfache Verwaltungswerkzeuge. Zusammen mit weiteren Anforderungen rund um Finanzbuchhaltung, Sektions-Statistiken und Projektverwaltung ergibt sich eine IT-Landschaft, die dringend ein Entwicklungskonzept benötigt. Noch in diesem Jahr möchten wir dieses IT-LEK vorlegen und dann umgehend mit der Umsetzung beginnen.

### *Sparpläne gefährden Natur*

Im Rahmen der Leistungsüberprüfung 2016 plant der Regierungsrat als Sparmassnah-

me die Verschiebung diverser Hochwasserschutz- und Renaturierungsprojekte sowie die Verzögerung der flächendeckenden Festlegung des Gewässerraums im Siedlungsgebiet. Eine Sparmassnahme, die sich ins Gegenteil wenden könnte: ist doch mittlerweile unbestritten, dass Hochwasserschutz und Wasserqualität am erfolgreichsten und ökonomischsten durch unverbaute Gewässer zu gewährleisten sind.

Gemeinsam mit anderen Umweltverbänden haben wir in Form eines offenen Briefs an Regierungsrat Kägi statuiert, dass wir diese Verzögerungen nicht gutheissen.

## Neues Naturzentrum Pfäffikersee; Stefan Heller, Vizepräsident

BirdLife Zürich hilft mit, dass am Pfäffikersee ein neues Naturzentrum entstehen kann. Das fünfte Naturzentrum des Kantons Zürich soll einen Beitrag zur langfristigen Sicherung der grössten Moorlandschaft des Kantons Zürich leisten.

Seit mehreren Jahren suchte die Vereinigung Pro Pfäffikersee eine Möglichkeit, am See ein Naturzentrum zu erstellen. Nun bietet sich die einmalige Gelegenheit, ein solches Infozentrum direkt beim See am Siedlungsrand von Pfäffikon zu realisieren. Dies möglich macht ein Trägerverein, in dem sich BirdLife Zürich, BirdLife Schweiz, Pro Natura Zürich und die Vereinigung Pro Pfäffikersee zusammengeschlossen haben. Das Naturzentrum Pfäffikersee soll in der Nähe der Fischzucht am Rand des Siedlungsgebiets

der Gemeinde Pfäffikon entstehen. Hier sollen die vielen Besuchenden des Pfäffikersee-Rundwegs und vor allem auch Schulklassen Informationen zur Bedeutung des Pfäffikersees und zum eigenen Verhalten im Einklang mit der Natur erhalten.

Das Naturzentrum Pfäffikersee wird neben den vier bestehenden Zentren Neeracherried, Sihlwald, Silberweide und Thurauen das fünfte grosse Naturzentrum im Kanton Zürich sein. Im Naturschutzgesamtkonzept des Regierungsrates spielen Naturzentren eine ganz wichtige Rolle für die Umweltbildung. Bereits hat die Baudirektion dem Naturzentrum Pfäffikersee einen Betriebsbeitrag zugesichert, wie ihn die anderen vier Zentren seit letztem Jahr aus dem vom Kantonsrat bewilligten Naturbildungskredit erhalten.

Mit der Schaffung des Naturzentrums werden gleichzeitig auch die seit Jahren störenden und zerfallenden Becken der alten Fischzucht entfernt und dieser Teil des Geländes wird renaturiert und zugänglich gemacht. Nächstens startet die Suche nach den für die Erstellung des Naturzentrums nötigen finanziellen Mitteln. BirdLife Zürich dankt seinen Sektionen Bäretswil-Bauma, Dürnten, Hinwil, Illnau-Effretikon, Pfäffikon, Russikon und Wetzikon-Seegräben, die sich bereits am Projektierungskredit beteiligt haben.

*Mehr Informationen zum Projekt:*  
Stefan Heller, stefan.heller@bluemail.ch  
[www.naturzentrum-pfaeffikersee.ch](http://www.naturzentrum-pfaeffikersee.ch)



*Das Natur- und Landschaftsschutzgebiet Pfäffikersee ist einer der wichtigen Hotspots für Biodiversität im östlichen Mittelland. (Bild: BirdLife Schweiz)*

### *Erste Verurteilung wegen Greifvogel-Vergiftung*

Das Bezirksgericht Dielsdorf hat Anfang Juli einen Taubenzüchter verurteilt, der vorsätzlich einen Habicht vergiftet und getötet hat. Der angeklagte Taubenzüchter wurde zu 11 Monaten Gefängnis bedingt und 4000 Franken Busse verurteilt. Der Verurteilte hatte im letzten Herbst einen Habicht getötet, und zwar mit einer mit Gift bestrichenen Taube, um Greifvögel wie Wanderfalke und Habicht zu dezimieren, damit diese keine seiner hochgezüchteten Tauben fressen sollen.

BirdLife Schweiz ist froh darüber, dass nun endlich ein Fall von Greifvogelvergiftung vor Gericht geahndet wurde. Denn es handelt sich nicht um einen Einzelfall. Allein in den letzten anderthalb Jahren sind drei wei-

tere Vergiftungsfälle bekannt geworden. Die Dunkelziffer dürfte aber gross sein. BirdLife Schweiz hofft, dass mit diesem Gerichtsurteil allen Taubenzüchtern in der Schweiz klar wird, dass das Vergiften von Greifvögeln nicht toleriert wird. Dank des Beitrags einer Stiftung kann BirdLife Schweiz überdies eine Belohnung von bis zu 10 000 Franken aussetzen für sachdienliche Hinweise, die zur Ergreifung von Tätern führen.

### *Für weniger Pestizideinsatz*

Der Pestizideinsatz in der Schweiz liesse sich bis 2020 um über 50% reduzieren. Dies geht aus einem kürzlich veröffentlichten Pestizid-Reduktionsplan von Vision Landwirtschaft hervor. Bei der Analyse zeigte sich, dass die Schweiz zu den Ländern mit einem besonders

hohen Pestizideinsatz gehört. Überschreitungen gesetzlicher Vorgaben sind alltäglich. Entscheidende Massnahmen, die bei den landwirtschaftlichen Kulturen eine nachhaltige und sichere Produktion von Nahrungsmitteln gewährleisten, sind nicht Pestizidanwendungen, sondern ein standortgerechter Anbau und eine gute fachliche Praxis. Im Privat- und Siedlungsbereich kann, wie beispielsweise Frankreich zeigt, sogar ganz auf problematische Pestizide verzichtet werden.

Der Pestizid-Reduktionsplan steht im Zusammenhang mit dem Entwurf des Aktionsplans Pflanzenschutzmittel des Bundes, der in der Vernehmlassung ist. BirdLife Schweiz bittet alle Sektionen, sich an der Vernehmlassung zu beteiligen. Details dazu sind zu finden unter [www.birdlife.ch/pestizide](http://www.birdlife.ch/pestizide).

## Pro Natura Zürich; Wiedingstr. 78, 8045 Zürich, Tel. 044 463 07 74, [pronatura-zh@pronatura.ch](mailto:pronatura-zh@pronatura.ch), [www.pronatura-zh.ch](http://www.pronatura-zh.ch)



Der Fonds für Natur- und Heimatschutz soll aufgeteilt werden. (Bild: Beatrix Mühletaler)

### *Natur- und Heimatschutz gehören zusammen*

Seit jeher verstehen wir Natur- und Heimatschutz als Einheit, die unser natürliches und kulturelles Erbe – zum Beispiel eine Magerwiese, ein Gebäude oder eine Landschaft – bewahren soll. Dieser integrale Ansatz ist tief verankert, und der Natur- und Heimatschutzfonds zur Finanzierung von Massnahmen nimmt ihn auf. Er verfolgt das Ziel, intakte Natur- und Kulturlandschaften mit traditionellen Gebäuden und Siedlungen zu sichern. Um dieses breite Ziel zu erreichen, ist er in die Bereiche Naturschutz, Denkmalpflege, Archäologie und Ortsbildschutz aufgeteilt.

Ein Postulat im Kantonsrat verlangt nun von der Regierung einen Vorschlag, wie der Fonds in seine Bereiche aufgeteilt werden kann. Dadurch soll der Kantonsrat die Gelder präzise zuteilen – oder entziehen – können: Eine Kürzung der Heimatschutzmittel soll tatsächlich exakt in diesem Bereich wirken und nicht etwa zu einer Kürzung in allen vier Bereichen führen. Das tönt gut, würde aber zu Widersprüchen in den Gesetzen und einem hohen Bürokratieaufwand ohne Gegenwert führen. Dem steht kein Nutzen gegenüber, denn der Kantonsrat kann den Fonds bereits heute präzise steuern. Das Postulat ist deshalb keine gute Idee.

## Orniplan; Martina Müller; Wiedingstr. 78, 8045 Zürich, Tel. 044 451 30 70, [info@orniplan.ch](mailto:info@orniplan.ch), [www.orniplan.ch](http://www.orniplan.ch)

### *Noch immer 30 Gemeinden ohne Vernetzungsprojekt*

Der Naturschutzverein Bachsertal und der Naturschutzverein Wehntal stiessen vor 12 Jahren die ersten Vernetzungsprojekte im Kanton Zürich an. Mit Dutzenden von Landwirten sind Zusatzvereinbarungen ausgehandelt worden. Buntbrachen wurden angelegt, Rückzugstreifen für Heuschrecken über den Winter belassen, Riedbrachen für Tagfalter ausgeschieden und vieles mehr.

Die Orniplan durfte 2016 in Zusammenarbeit mit den Naturschutzvereinen Bachsertal und Wehntal je beide Projekte um weitere

acht Jahre verlängern. Die Vernetzungsprojekte haben viele kleine Verbesserungen gebracht. Eine grossräumige Trendumkehr blieb allerdings aus. Weil für Ackerbaubetriebe die Zusatzbeiträge zunächst marginal waren, verzichteten viele Gemeinden in der nördlichen Kantonshälfte auf die Ausarbeitung eines Vernetzungsprojekts. Seit dem neuen Beitragsreglement AP 2014 hat die Stimmung allerdings auch bei Ackerbaubetrieben gedreht: Bisher laufende Vernetzungsprojekte werden auch in Gunstlagen wie dem Wehn- oder Bachsertal erneuert und bisher zurückstehende Gemeinden haben inzwischen nachgezogen.

Immer noch gibt es über 30 Gemeinden ohne Vernetzungsprojekte, vor allem im Zürcher Unterland und Weinland. Dies ist schmerzlich, weil hier auch ein grosses Aufwertungspotenzial ungenutzt bleibt. Möchte Ihr Naturschutzverein endlich ein Vernetzungsprojekt in Ihrer Gemeinde anstossen? Die Orniplan hat inzwischen für über 20 Gemeinden solche Projekte erfolgreich umgesetzt. Wir beraten Sie gerne.

## Ein ganz erstaunlicher Wurm



Der schön gemusterte Medizinische Blutegel lebt im Neeracherried – er ist das grösste Tier, welches derzeit im BirdLife-Naturzentrum zu bestaunen ist.

Das grösste Tier in der laufenden Sonderausstellung «Geheimnisvolle Unterwasserwelt» ist ein Wurm: Der Medizinische Blutegel wird ausgestreckt bis über 15cm lang. Er ernährt sich vom Blut von Säugetieren, indem er sich festsaugt, die Haut mit seinen scharfen Kiefern ritzt, dem Wirt gerinnungshemmende Substanzen einflösst und dann das Blut aufnimmt. Von einer Blutmahlzeit kann ein Medizinischer Blutegel über ein Jahr lang leben.

Noch vor 200 Jahren war der Blutegel häufig, doch Zerstörung von Feuchtgebieten und Einsammeln für medizinische Zwecke bewirkten, dass er heute in der Schweiz fast ausgestorben ist. Nur noch in grösseren Feuchtgebieten werden Vorkommen vermutet – im Neeracherried gab es in den letzten Jahren zwei Nachweise.

Die Sonderausstellung mit ihren Aquarien, interaktiven Modellen und den eindrücklichen Videoaufnahmen ist nur noch bis Ende Oktober regelmässig zugänglich. Bis dann werden auch noch viele rastende Zugvögel wie Bekassine, Kiebitz, Eisvogel oder Silberreiher aus den Beobachtungshütten zu erspähen sein.

*Öffnungszeiten bis Ende Oktober:*

*Mi 14–20, Sa 10–18, So und Feiertage 8–18 Uhr*

*Angemeldete Führungen täglich ausser montags*

*November bis März:*

*jeweils am 2. So des Monats 9–16 Uhr*

*(13.11., 11.12., 8.1., 12.2., 12.3.)*

*Mehr Infos: [www.birdlife.ch/neeracherried](http://www.birdlife.ch/neeracherried)*

### AGENDA

- 
- Sa, 5. November 2016 **Delegiertenversammlung** von BirdLife Zürich im Kirchgemeindehaus «Forum» der kath. Pfarrei St. Anna in Glattbrugg
- Sa, 1. Juli 2017 **Fachtagung** zum Thema Gebäudebrüter (Segler und Schwalben)
- 

#### Exkursionsprogramm 2016 „Die Vielfalt feiern“

- So, 9. Oktober Neue Wohnungen für Zuwanderer
- 

#### Aktuelle Kurse und Veranstaltungen 2016

5. oder 6. November Einführungskurs Vogelfedern

#### Vorschau

23. Januar 2017 Lustvoll kommunizieren  
ab Januar 2017 Feldornithologiekurs  
Anfang 2017 Fachkurs Naturschutzberatung in der Gemeinde

Mehr Informationen unter [www.birdlife-zuerich.ch](http://www.birdlife-zuerich.ch)



### IMPRESSUM

Herausgeber: Geschäftsstelle ZVS/BirdLife Zürich  
Wiedingstrasse 78, 8045 Zürich  
Telefon 044 461 65 60 Fax 044 457 70 30  
E-Mail [info@birdlife-zuerich.ch](mailto:info@birdlife-zuerich.ch) [www.birdlife-zuerich.ch](http://www.birdlife-zuerich.ch)  
Redaktion: Susanna Hübscher  
Titelbild: Buntspecht, Vogel des Jahres 2016, Fabian Ducry  
Gestaltung: Querwerk GmbH, Glattbrugg  
Produktion: Susanna Hübscher  
Druck: Oskar Ledergerber Druckerei AG, Glattbrugg  
Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 3.11.2016  
Erscheint 4x jährlich mit einer Auflage von 2500 Stück  
ISSN 1663-5698